

Strategische Handlungsfelder zur Etablierung der *Guten Gesundheitsinformation Österreich*

Ergebnisse aus der AG Gute Gesundheitsinformation.

Version 1.0

Stand: März 2019

Dieses Dokument zu strategischen Handlungsfeldern zur Etablierung der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ wurde von der Arbeitsgruppe Gute Gesundheitsinformation der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK; oepgk.at) (ÖPGK-AG GGI) erarbeitet.

Mitglieder der ÖPGK-Arbeitsgruppe „Gute Gesundheitsinformation“

Werner Bencic (Oberösterreichische Gebietskrankenkasse)

Christina Dietscher (Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz)

Edith Flaschberger (Gesundheit Österreich GmbH)

Felice Gallé (Frauengesundheitszentrum)

Inge Zelinka-Roitner (Styria vitalis)

Zitiervorschlag: ÖPGK (2019): Strategische Handlungsfelder zur Etablierung der Guten Gesundheitsinformation Österreich. Ergebnisse aus der AG Gute Gesundheitsinformation. Version 1.0. Wien: ÖPGK.

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK),
c/o Fonds Gesundes Österreich; Aspernbrückengasse 2, 1020 Wien, Website: <http://oepgk.at>

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Hintergrund	1
1.2	Bisherige Produkte und Aktivitäten zu Guter Gesundheitsinformation in der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz	1
1.3	Ziel des vorliegenden Dokuments.....	7
2	Entwicklung strategischer Handlungsfelder	8
2.1	Identifikation von Modellen guter Praxis.....	8
2.2	Entwicklung von Kriterien.....	8
2.3	Austausch-Forum	9
2.4	Training und Train the Trainer (TTT)	9
2.5	Qualitätssicherung.....	10
2.6	Öffentlichkeitsarbeit	10
2.7	Strukturen	11
3	Literatur	17

Tabelle 1: Übersicht über Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK mit Bezug zu Guter Gesundheitsinformation (2017 und 2018).....	4
--	---

Tabelle 2 Überblick zu strategischen Handlungsfeldern im Bereich der Guten Gesundheitsinformation (Handlungsrahmen 2019 – 2023).....	12
--	----

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

Ob Zeitungsartikel oder Website, App oder Broschüre: Gesundheitsinformationen sind allgegenwärtig und zählen zu den meist genutzten Informationsangeboten. Mit der Zahl der Angebote steigt aber nicht automatisch auch das Wissen oder die Gesundheitskompetenz der Österreicherinnen und Österreicher. Dazu braucht es qualitätsvolle, verständliche Gesundheitsinformationen. Diese sollten unabhängig, unverzerrt, zielgruppenorientiert, geschlechtergerecht, verlässlich und evidenzbasiert sein, um individuelle gesundheitliche Entscheidungen sinnvoll zu ermöglichen.

Die Österreicherinnen und Österreicher informieren sich laut Gesundheitsbarometer 2015 (ISA 2016) am häufigsten über das Internet (55%), den Hausarzt/die Hausärztin (45%) und Tageszeitungen (17%). Sind das aber qualitätsvolle Informationsquellen in punkto Gesundheit? Erste Studien zeichnen ein eher düsteres Bild für die österreichische Situation: Eine Analyse von Artikeln über Gesundheit und Krankheit in österreichischen Print- und Online-Medien hat gezeigt, dass rund 60 Prozent der Artikel stark übertrieben oder nicht zutreffend sind. Lediglich knapp 11 Prozent berichten gemäß der tatsächlichen Evidenzlage (Kerschner et al. 2015).

Die erste österreichische Untersuchung zur Qualität von Patientenbroschüren in Hausarztpraxen hat ergeben, dass 96% der befragten Ärztinnen und Ärzte Informationsmaterialien verwenden und 86% diese auch in Beratungsgesprächen einsetzen. Eine Analyse der verwendeten Materialien allerdings zeigte, dass diese nach internationalen Standards von unzureichender Qualität sind. Zudem war keine einzige Entscheidungshilfe für Patienten im Studien-Sample (IAMEV 2017). Entscheidungshilfen führen allerdings erwiesenermaßen dazu, dass Patientinnen und Patienten ihr Wissen über Entscheidungsmöglichkeiten verbessern und sich auch besser informiert fühlen und mehr Klarheit darüber haben, was für sie am wichtigsten ist (Stacey et al. 2017).

Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) hat sich mit der „Guten Gesundheitsinformation“ einen Schwerpunkt gesetzt, um diese Situation schrittweise zu verbessern.

1.2 Bisherige Produkte und Aktivitäten zu Guter Gesundheitsinformation in der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz

Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) hat drei Dokumente zur „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ veröffentlicht:

- *Gute Gesundheitsinformation Österreich. Überblick über die 15 Qualitätskriterien für zielgruppenorientierte, evidenzbasierte Broschüren, Videos, Websites und Apps*

- *Gute Gesundheitsinformation Österreich. Die 15 Qualitätskriterien. Der Weg zum Methodenpapier – Anleitung für Organisationen*
- *Zusammenfassung der Guten Gesundheitsinformation Österreich*

Diese wurden vom Frauengesundheitszentrum, Graz, und der ÖPGK verfasst und vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK) und der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) herausgegeben. Sie basieren auf der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“ des Deutschen Netzwerks für Evidenzbasierte Medizin e.V. und wurden im Zuge des Rahmen-Gesundheitszieleprozesses 2017 für Österreich adaptiert. Dabei wurden Informationen zur österreichischen Gesetzeslage sowie Kriterien im Sinne von geschlechtergerechten, geschlechtsspezifischen Informationen ergänzt. Nach dem Feedback von 29 Expertinnen und Experten zur ersten Version wurde diese vom Redaktionsteam überarbeitet. Das Endergebnis wurde auf der ÖPGK-Jahreskonferenz 2017 in Linz präsentiert. Die Dokumente sind mit Hintergrundinformation über die Website der ÖPGK¹ und des Frauengesundheitszentrums² abzurufen.

Das erste Impulsgespräch zur „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ fand am 25.10.2017 in den Räumlichkeiten des Fonds Gesundes Österreich statt. Felice Gallé vom Frauengesundheitszentrum, Graz, und Andrea Niemann von der Koordinationsstelle der ÖPGK stellten die Qualitätskriterien für Österreich vor. Klaus Koch, Ressortleiter Gesundheitsinformation am IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen), berichtete über den Prozess und die Herausforderungen, die sich in Deutschland nach Veröffentlichung der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“ stellten. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten und tauschten Erfahrungen in diesem Bereich aus.

Bei der 3.ÖPGK-Jahreskonferenz 2017 in Linz war die Gute Gesundheitsinformation ein inhaltlicher Schwerpunkt. Klaus Koch vom IQWiG hielt einen Fachvortrag und eine Podiumsdiskussion im Plenum widmete sich den Erfahrungen der „Pionierinnen und Pioniere der Guten Gesundheitsinformation“. Gleich zwei Themenforen mit zahlreichen Präsentationen aus Wissenschaft und Praxis widmeten sich der Guten Gesundheitsinformation: eines zu gedruckten Gesundheitsinformationen, eines zu Handy, Video und Apps. Die damalige Bundesministerin für Gesundheit, Pamela Rendi-Wagner, stellte die „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ auch in der Pressekonferenz zur Konferenz vor.

Im Jahr 2018 wurden von der ÖPGK diverse Disseminationsaktivitäten der oben genannten Dokumente gesetzt: Das „2.Impulsgespräch zur Guten Gesundheitsinformation Österreich“ fand am 25.6.2018 mit über 20 Expertinnen und Experten im FGÖ in Wien statt. Bei diesem praxisorientierten Fachaustausch wurden die ersten drei Methodenpapiere, die im Zuge der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ entstanden sind, vorgestellt. Das allgemeine Fazit bestand darin,

¹ <http://www.oepgk.at>, <http://gutegesundheitsinformation.at>

² <http://www.frauengesundheitszentrum.eu/qualitaeskriterien-die-gute-gesundheitsinformation-oesterreich>

dass die Erstellung der Methodenpapiere in den Organisationen einen Beitrag zur Organisationsentwicklung geleistet hat, aber je nach Organisationstyp die Erfüllung aller Kriterien auch Schwierigkeiten mit sich bringen kann.

Im Rahmen der ÖPGK-Konferenz 2018 in Graz wurden im Themenforum 3 „Gute Gesundheitsinformation“ Beiträge aus Praxis und Forschung vorgestellt: Heike Kraus-Füreder (IfGP) stellte ihre Forschungsarbeit zum Thema „Gesundheitsapps und Gesundheitskompetenz“ vor. Aus der Praxis berichtete einerseits Styria vitalis zu ihrer Mitgliedsmaßnahme „feel-ok.at“, einer internetbasierten Expertise für die Gesundheitskompetenz Jugendlicher, mit einem Fokus auf organisierte Settings. Das Video-Projekt „Gesund und krank in Österreich“ für und mit geflüchteten Jugendlichen – eine Kooperation von asylkoordination österreich, start.quartier und Fonds Gesundes Österreich bzw. der ÖPGK – wurde ebenfalls präsentiert. Die Marien Apotheke Wien stellte außerdem ihren Beitrag zu barrierefreier Gesundheitsinformation für gehörlose Menschen in Wien vor.

Das ÖPGK-Mitglied medizintransparent.at hat zudem eine Checkliste für Laien erarbeitet, die dabei helfen soll, die Vertrauenswürdigkeit von Gesundheitsinformationen einzustufen. All diese Modelle guter Praxis werden auch auf der Website der ÖPGK vorgestellt, ebenso wie wissenschaftliche sowie praxisorientierte Dokumente zum Thema. Neben der Dissemination über die ÖPGK-Website bzw. die Websites der unmittelbar involvierten Organisationen und ÖPGK-Mitglieder sind auch zwei Publikationen zu nennen: 2017 erschien in der Österreichischen Hebammenzeitung ein Beitrag zur „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (Ausgabe 6/2017, S.12–15). Eine Verknüpfung der Schwerpunkte „Gute Gesundheitsinformation“ und „Gute Gesprächsqualität in der Krankenversorgung“ gab es in einem Artikel der Sozialen Sicherheit (6/2017, S.244–246) mit dem Titel „Gute Gesundheitsinformation trifft gute Gesprächsqualität“. Dafür interviewte Jürgen Soffried (IfGP) Felice Gallé vom Frauengesundheitszentrum, Graz, sowie Marlene Sator von der GÖG.

Eine Übersicht zu Vorträgen, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK mit Bezug zum Schwerpunkt „Gute Gesundheitsinformation“ für die Jahre 2017 und 2018 findet sich in Tabelle 1.

Tabelle 1: Übersicht über Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK mit Bezug zu Guter Gesundheitsinformation (2017 und 2018)

Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK/ Gute Gesundheitsinformation	
Fortbildung: <i>Gute Gesundheitsinformation, die ankommt und wirkt</i> (FGÖ Bildungsnetzwerk ; Felice Gallé und Ulla Sladek, Frauengesundheitszentrum, Graz)	8.6.–9.6. 2017, Linz
Impulsworkstatt: <i>Gute Gesundheitsinformation zwischen Konflikt und Kooperation</i> (Europäisches Forum Alpbach ; Stefan Spitzbart, HVB, Bernd Kerschner, medizin-transparent.at, Donau-Universität Krems)	22.8.2017, Alpbach
Veranstaltung: <i>Impulsgespräch zur Guten Gesundheitsinformation Österreich</i> (ÖPGK, FGÖ, Wien)	25.10.2017, Wien
Round Table: <i>Gute Gesundheitsinformation</i> (ÖPGK-Mitgliederversammlung ; Moderation: Felice Gallé, Frauengesundheitszentrum, Graz)	28.11.2017, Linz
Podiumsdiskussion: <i>Pionierinnen und Pioniere der Guten Gesundheitsinformation</i> (3.ÖPGK-Konferenz ; am Podium: Felice Gallé, Frauengesundheitszentrum, Graz, Karin Reis-Klingspiogl, Styria vitalis, Ingrid Wallner, Ophthalmologische Gesellschaft, Bernd Kerschner, medizin-transparent.at, Donau-Universität Krems)	29.11.2017, Linz

Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK/ Gute Gesundheitsinformation	
Vortrag: <i>Gute Gesundheitsinformationen zwischen Wunsch und Wirklichkeit</i> (3.ÖPGK-Konferenz; Klaus Koch, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Deutschland)	29.11.2017, Linz
Themenforum 3: <i>Gute Gesundheitsinformation: Schwerpunkt Gedruckte Gesundheitsinformation</i> (3.ÖPGK-Konferenz; Moderation: Werner Bencic, OÖGKK)	29.11.2017, Linz
Themenforum 4: <i>Gute Gesundheitsinformation: Schwerpunkt Handy, Video und Internet</i> (3.ÖPGK-Konferenz; Moderation: Stefan Spitzbart, HVB)	29.11.2017, Linz
Diskussionsforum: <i>Was zeichnet gute Gesundheitsinformationen aus?</i> (3.ÖPGK-Konferenz; Moderation: Andrea Niemann, FGÖ, Klaus Koch, IQWiG)	29.11.2017, Linz
Workshop: <i>Gute Gesundheitsinformation</i> (EbM-Kongress, DNEbM; Andrea Niemann, ÖPGK, Felice Gallé, Frauengesundheitszentrum, Graz)	9.3.2018, Graz
Fortbildung: <i>Maßgeschneiderte Gesundheitskommunikation</i> (FGÖ Bildungsnetzwerk; Helmut Buzzi)	4.4–5.4.2018, Wien
Veranstaltung: <i>2.Impulsgespräch zur Guten Gesundheitsinformation Österreich</i> (ÖPGK, FGÖ, Wien)	25.6.2018, Wien

Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen der ÖPGK/ Gute Gesundheitsinformation	
Schwerpunkt-Café: <i>Gute Gesundheitsinformation und Digitalisierung</i> (ÖPGK-Mitgliederversammlung; Moderation: Peter Nowak, GÖG, Felice Gallé, Frauengesundheitszentrum, Graz)	23.10.2018, Graz
Themenforum 3: <i>Gute Gesundheitsinformation</i> (4.ÖPGK-Konferenz; Moderation: Felice Gallé, Frauengesundheitszentrum, Graz)	24.10.2018, Graz
Vortrag: <i>Gute Gesundheitsinformation im Umfeld guter Gespräche und unterstützender Rahmenbedingungen praktisch umsetzen</i> (Workshop Steirischer Gesundheitsfonds; Peter Nowak, GÖG)	22.11.2018, Graz

1.3 Ziel des vorliegenden Dokuments

Im Sinne einer strategischen Orientierung der zukünftigen Arbeit der ÖPGK in diesem Bereich werden hier aus fachlicher Sicht der ÖPGK-internen AG Gute Gesundheitsinformation strategische Handlungsfelder formuliert. Diese können als allgemeiner Orientierungsrahmen für die diversen Stakeholder in der und um die ÖPGK (Kern-Team, Fachgruppe Public Health, Gesundheit Österreich GmbH,...) gesehen werden. Das Dokument soll erleichtern, ein gemeinsames Verständnis und Ausrichtung im Schwerpunkt „Gute Gesundheitsinformation“ zu finden und Entwicklungen in diesem Bereich unterstützen. Ein Teil der genannten Handlungsoptionen wird bereits durch die Jahresplanung des Schwerpunkts „Gute Gesundheitsinformation“ für 2019 abgedeckt. Das Dokument stellt jedoch grundsätzlich keine fixe Arbeitsplanung dar, sondern informiert über Handlungsfelder, bei denen aus fachlicher Sicht kurz-, mittel- und langfristig Handlungsbedarf gegeben wäre.

Das vorliegende Dokument versteht sich als „lebendes Dokument“, das einem jährlichen Update unterzogen werden soll. Es soll auch Expertinnen und Experten im Bereich Guter Gesundheitsinformation außerhalb der ÖPGK einladen, sich bei der Etablierung von Guter Gesundheitsinformation in Österreich einzubringen.

2 Entwicklung strategischer Handlungsfelder

Aufbauend auf Vorarbeiten der AG Gute Gesundheitsinformation sowie des Kern-Teams und der Koordinationsstelle der ÖPGK (u.a. Impulsgespräche 2017 und 2018, Mitgliederversammlung 2017 und Kern-Team-Klausur 2018) wurde eine Tabelle erstellt, die die Entwicklung strategischer Handlungsfelder erleichtern soll (vgl. Tabelle 2).

Strategische Überlegungen zu Guter Gesundheitsinformation können sowohl auf **Organisations-**ebene wie auch auf der Ebene von **Produkten/Medien** (Texte, Broschüren, Apps, Videos, etc.) relevant sein. Die Spalten der Übersichtstabelle (Tabelle 2) spiegeln daher diese Einteilung wider.

Die Zeilen der Tabelle strukturieren die strategischen Überlegungen in folgende Bereiche:

- 1) Identifikation von Modellen guter Praxis
- 2) Entwicklung von Kriterien
- 3) Austausch-Forum
- 4) Training und Train The Trainer
- 5) Qualitätssicherung
- 6) Öffentlichkeitsarbeit
- 7) Strukturen

Anhand dieser „Überschriften“ werden die Inhalte der Tabelle 2 im Folgenden kurz erläutert.

2.1 Identifikation von Modellen guter Praxis

Auf Organisationsebene wurden schon drei Methodenpapiere von der Donau-Universität Krems (Medizin-transparent.at), dem Frauengesundheitszentrum, Graz, und Styria vitalis umgesetzt. Diese können auch auf der ÖPGK-Website eingesehen werden. In Umsetzung befindet sich das Methodenpapier vom österreichischen Gesundheitsportal gesundheit.gv.at. Auch auf der Produktebene gibt es schon Modelle guter Praxis (vgl. Kap. 1.2 und Tabelle 2). Für 2019 ist von Seiten der ÖPGK die Weiterführung dieser Aktivitäten geplant: Anregung zu und Unterstützung von sowie Sammlung, Sichtbarmachen und Dissemination von Modellen guter Praxis im Bereich Guter Gesundheitsinformation.

2.2 Entwicklung von Kriterien

Im Vorfeld wurden – wie auch eingangs erwähnt – bereits Qualitätskriterien sowie eine Anleitung zur Erstellung von sogenannten „Methodenpapieren“ für Organisationen entwickelt und verbreitet. Für 2019 ist zudem die Sammlung von diversen Beurteilungskriterien aus dem Bereich der Guten Gesundheitsinformation geplant, um einen Überblick über das Feld zu behalten und Vernetzung und Kooperationen zu fördern. Dabei sollen auch die Kriterien von medizin-transparent.at, Capito

(Leichte Sprache) und dem EVI-Projekt („Evidenzbasierte Information zur Unterstützung gesundheitskompetenter Entscheidungen“) der Medizinischen Universität Graz miteinbezogen werden. Gegebenenfalls könnte sich daraus eine Erweiterung der ÖPGK-Kriterien, in erster Linie hinsichtlich Zusätzen für Erklärungstexte und Unterstützungshilfen zu spezifischen Themen, ergeben. Für die Organisationsebene soll ein „Blueprint“ zur Erstellung von Methodenpapieren entstehen. Darunter verstehen wir ein Formular, das als eine Art „Ausfüllhilfe“ für den bestehenden Prozess fungiert.

2.3 Austausch-Forum

In den Jahren 2017 und 2018 wurden „Impulsgespräche“ zur „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ mit dem Ziel organisiert, die Weiterentwicklung des Themas mit einer österreichischen Fachöffentlichkeit anzustoßen und zu diskutieren. Nachdem dies gelungen scheint, sollen derartige Austausch-Foren jedoch nicht beendet, sondern ebenfalls weiterentwickelt werden. Für 2019 ist eine ÖPGK-Netzwerkveranstaltung – vss. gemeinsam mit dem ÖPGK-Schwerpunkt „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ – geplant. Langfristig ist es wünschenswert, dass Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zum Thema Gute Gesundheitsinformation in adäquater Form erhalten bleiben.

Für kommende Vernetzungstreffen sind folgende Aspekte wünschenswert:

- Intevision für work-in-progress:
So kann auch kurz- und mittelfristig mehr Unterstützungsangebot für Personen und Organisationen sichergestellt werden.
- „Open space“-Design:
Ermöglicht den Teilnehmenden eigene Themen flexibel einzubringen.
- Selbsthilfe:
Um den Kreis der Teilnehmenden zu erweitern, wird vorgeschlagen, sich aktiv um die Selbsthilfegruppen zu bemühen. Die thematische Passung ist dabei sehr hoch.

2.4 Training und Train the Trainer (TTT)

Im Bereich von Training für Gute Gesundheitsinformation können vier Ebenen unterschieden werden:

- Organisationsebene: *Wie kann die sich die Organisation mit Hilfe der Erstellung eines Methodenpapiers weiterentwickeln? Wie kann sich die Organisation hin zu einer Gesundheitskompetenten Organisation entwickeln? Welchen Nutzen hat die Organisation davon?* (Organisationsberatung, -begleitung, interne ExpertInnen)
- Produktebene: *Was ist Gute Gesundheitsinformation? Welchen Nutzen hat Gute Gesundheitsinformation? Welche Vorgaben und Empfehlungen gibt es? Wie kann ich als AuftraggeberIn die Qualität meiner Gesundheitsinformation(en) sicherstellen?* (HerausgeberInnen, Financiers)

- Produktebene: *Wie erstelle ich Gesundheitsinformationen entsprechend den Kriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (verständliche Sprache, Evidenzbasierung, Zielgruppenorientierung, Transparenz)?* (TexterstellerInnen)
- Produktebene: *Wie erkenne ich Gute Gesundheitsinformation?* (PatientInnen, BürgerInnen, VertreterInnen von Gesundheitsberufen)

Auf all diesen Ebenen ist zu überlegen, wie Trainingsstandards aussehen könnten. In einem ersten Schritt wird auch hier die Recherche stehen: Nationale und internationale Trainingsformate und Modelle guter Praxis sollen identifiziert und gemeinsam mit ExpertInnen Lehrtrainer–Ausbildungen vorbereitet werden. Mittel– und langfristig könnten so Kriterien für Lehrtrainer–Ausbildungen, Kriterien für Trainer–Ausbildungen sowie Kriterien für Informationen und Schulungen für „empowered“ BürgerInnen formuliert und umgesetzt werden. Dazu kommt die Ebene der HerausgeberInnen und Financiers. Für diese Gruppe ist es ebenfalls wichtig, ein Verständnis für Gute Gesundheitsinformation zu erzeugen und insbesondere ein Argumentarium, warum und wie die Anwendung dessen allen Seiten zugutekommt, bereitzustellen. Ihnen kommt in der Beauftragung und „Absegnung“ von Veröffentlichungen eine Schlüsselposition zu.

2.5 Qualitätssicherung

Die ÖPGK diskutiert gerade ihren generellen Standpunkt zu Fragen der Qualitätssicherung. Eine eigene Arbeitsgruppe, die AG Zertifizierung, wurde dafür eingerichtet.

Im Bereich der Guten Gesundheitsinformation soll als erster Schritt eine Recherche von Beurteilungs– und Anerkennungsprozessen erfolgen und in einem zweiten Schritt ein ÖPGK–Verfahren in Form von Anerkennungen entwickelt werden. Anzudenken wären auch Anerkennungen für die teilweise Erfüllung von Kriterien, wie es von BOJA/BÖJI in der Jugendarbeit schon umgesetzt wird. Einerseits sollte die Qualitätssicherung auf Ebene von Organisationen und Personen (TeilnehmerInnen von Trainings, TrainerInnen, LehrtrainerInnen) sowie auf Ebene von Produkten und Personen (TeilnehmerInnen von Trainings, TrainerInnen, LehrtrainerInnen) passieren. Langfristig ist andererseits zu überlegen, ob die Anerkennungsverfahren selbst an eine externe Organisation delegiert werden kann, wobei Koordinierung und „Aufsicht“ weiterhin der ÖPGK obliegen und jedenfalls zu vermeiden wäre, dass eine gewinnorientierte Organisation Vorteile durch ein Marktmonopol gewinnt. Eine weitere Möglichkeit, mit der dem Risiko der Monopolisierung entgegengewirkt werden könnte, wäre es auch, die Anerkennungsprozesse durch einzelne Personen unterschiedlicher Institutionen durchführen zu lassen (Vorbild: Health–Promoting Hospitals, Rauchfreie Krankenhäuser, Baby–friendly Hospitals).

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen weiterhin ÖPGK–Website und –Newsletter zur Verbreitung von Aktivitäten und Dokumenten zur Guten Gesundheitsinformation genutzt werden. Weiterhin ist auch ein Fokus darauf auf den ÖPGK–Konferenzen hilfreich, um das Thema fachlich

weiterzuentwickeln und ihm auch eine Plattform zu geben. Im Zuge der sogenannten „ÖPGK-Roadshows“ wird ein aktives Zugehen auf wichtige Schlüsselpersonen und Institutionen weitergeführt, um Gesundheitskompetenz – inklusive der Guten Gesundheitsinformation – bekanntzumachen und die Angebote der ÖPGK dazu vorzustellen. Fachkonferenzen und Fachjournals werden gegebenenfalls ebenso bedient.

2.7 Strukturen

Mittel- und langfristig ist es wünschenswert, dass eine Kompetenzstelle für Gute Gesundheitsinformation geschaffen wird. Im Sinne einer „Servicestelle“ sollen hier verschiedenste Aktivitäten und Unterstützungsleistungen abgedeckt sein, wie z. B.:

- Sammlung und Verbreitung von Wissen zum Thema
- Vernetzung aller Beteiligten und InteressentInnen
- Begleitung von Prozessen (Pilotierungen, Projekten, Erstellung von Methodenpapieren und Produkten...)
- Erstellung von Unterlagen (bundesweit)
- Organisation von Trainings sowie Vermittlung von TrainerInnen
- Qualitätssicherung

Geprüft werden sollten auch Möglichkeiten, wie die Kriterien für Gute Gesundheitsinformation entweder rechtlich verbindlicher oder mit positiven Anreizen attraktiver gemacht werden könnten. Entsprechende Empfehlungen und Umsetzungsstrategien wären längerfristig zu erarbeiten.

Tabelle 2 Überblick zu strategischen Handlungsfeldern im Bereich der Guten Gesundheitsinformation (Handlungsrahmen 2019 – 2023)

	Organisation	Produkt/Medium (Text, App, Video)
1) Identifikation von Modellen guter Praxis	<p>Umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Medizin-transparent.at/Donau-Uni Krems ■ Frauengesundheitszentrum, Graz ■ Styria vitalis <p>In Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gesundheit.gv.at <p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterführung: Sammlung, Anregung, Sichtbarmachen und Dissemination von Modellen guter Praxis 	<p>Umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Videos für junge Geflüchtete (asylkoordination österreich, start.quartier, FGÖ, ÖPGK) ■ Faktenbox: Informiert entscheiden (HV) <p>In Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ EVI-Projekt/Medizinische Universität Graz <p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterführung: Sammlung, Anregung, Sichtbarmachen und Dissemination von Modellen guter Praxis
2) Entwicklung von Kriterien (inkl. internationale Anschlüsse)	<p>Methodenpapier</p> <p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung von „Blueprint“ für Organisationen aufbauend auf der Anleitung zum Methodenpapier 	<p>15 Qualitätskriterien</p> <p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sammlung diverser Beurteilungskriterien für Gute Gesundheitsinformation (u.a. Capito, medizin-transparent.at, Evi,...)

	Organisation	Produkt/Medium (Text, App, Video)
	<u>Mittel- und langfristig:</u> <ul style="list-style-type: none"> ■ Begleitung von Organisationen bei der Erstellung von Methodenpapieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ggf. Erweiterung der ÖPGK-Bewertungskriterien (durch Ergänzung von Texten, Unterlagen, Beispielen)
3) Austausch-Forum	2019: <ul style="list-style-type: none"> ■ ÖPGK-Netzwerkveranstaltung (ehem. Impulsgespräche)/ vss. gemeinsam mit Schwerpunkt „Gesprächsqualität“ 	
4) Training (und Train the Trainer)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Organisationsberatung/-begleitung, interne ExpertInnen → <i>Wie kann die sich die Organisation mit Hilfe der Erstellung eines Methodenpapiers weiterentwickeln? Wie kann sich die Organisation hin zu einer Gesundheitskompetenten Organisation entwickeln? Welchen Nutzen hat die Organisation davon?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ■ TexterstellerInnen (RedakteurInnen, FachexpertInnen,...) → <i>Wie erstelle ich Gesundheitsinformationen entsprechend den Kriterien der Guten Gesundheitsinformation Österreich (verständliche Sprache, Evidenzbasierung, Zielgruppenorientierung, Transparenz)?</i>

	Organisation	Produkt/Medium (Text, App, Video)
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesundheitsberufe, PatientInnen, BürgerInnen ➔ <i>Wie erkenne ich Gute Gesundheitsinformation?</i>
		<ul style="list-style-type: none"> ■ HerausgeberInnen, Financiers ➔ <i>Was ist Gute Gesundheitsinformation? Welchen Nutzen hat Gute Gesundheitsinformation? Welche Vorgaben und Empfehlungen gibt es? Wie kann ich als AuftraggeberIn die Qualität meiner Gesundheitsinformation(en) sicherstellen?</i>
		<p>2019: Start der Entwicklung von Trainingsstandards und -inhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Recherche nationaler und internationaler Trainingsformate/Modelle guter Praxis ■ Vorbereitung von Lehrtrainer-Ausbildungen mit internationalen ExpertInnen <p>Mittel-/langfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kriterien für Lehrtrainer-Ausbildungen ■ Kriterien für Trainer-Ausbildungen ■ Kriterien für Infos und Schulungen für „empowered BürgerInnen“

	Organisation	Produkt/Medium (Text, App, Video)
5) Qualitätssicherung	<p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ (aufbauend auf Kriterien) Recherche von Beurteilungs- und Anerkennungsprozessen und Entwicklung eines ÖPGK-Verfahrens für Organisationen und Personen (TeilnehmerInnen, TrainerInnen, LehrtrainerInnen) <p>Mittelfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ evtl. Auszeichnungen auch für teilweise Erfüllung von Kriterien <p>Langfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anerkennung ■ ggf. Anerkennungsverfahren delegieren 	<p>2019:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ (aufbauend auf Kriterien) Recherche von Beurteilungs- und Anerkennungsprozessen und Entwicklung eines ÖPGK-Verfahrens für Produkte und Personen (TeilnehmerInnen, TrainerInnen, LehrtrainerInnen) <p>Mittelfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ evtl. Auszeichnungen auch für teilweise Erfüllung von Kriterien <p>Langfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anerkennung ■ ggf. Anerkennungsverfahren delegieren
6) Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ ÖPGK-Website und -Newsletter ■ ÖPGK-Konferenz ■ ÖPGK-Roadshow ■ Fachkonferenzen ■ Fachjournals 	

	Organisation	Produkt/Medium (Text, App, Video)
7) Strukturen	<p>Langfristig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kompetenzstelle bzw. Qualitätssicherungsstelle „Servicebereich“: Wissen, Vernetzung, Begleitung von Prozessen, Erstellung von Unterlagen (bundesweit), Organisation von Trainings, Vermittlung von TrainerInnen, Zertifizierung und Qualitätssicherung ■ rechtliche Verpflichtung 	

3 Literatur

IAMEV – Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (2017): Medizinische Informationsbroschüren in der Hausarztpraxis. Projektbericht. Kooperationsvereinbarung zwischen dem Gesundheitsfonds Steiermark und der Medizinischen Universität Graz, Graz: Medizinische Universität Graz.

ISA – Institut für Strategieanalysen (2016): Gesundheitsbarometer 2015. Pressekonferenz am 12.2.2016; https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/6/3/8/CH3961/CMS1309944715628/gesundheitsbarometer_2015.pdf (letzter Zugriff 17.12.2018)

Kerschner, Bernd, Wipplinger, Jörg, Klerings, Irma, Gartlehner, Gerald (2015): Wie evidenzbasiert berichten Print- und Online-Medien in Österreich? Eine quantitative Analyse. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 109, 4–5, 341–349. www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1865921715001087

Stacey, Dawn, Légaré, France, Lewis, Krystina, Barry, Michael J, Bennett, Carol L, Eden, Karen B, Holmes-Rovner, Margaret, Llewellyn-Thomas, Hilary, Lyddiatt, Anne, Thomson, Richard, Trevena, Lyndal (2017): Decision aids for people facing health treatment or screening decisions. Cochrane Database of Systematic Reviews 2017, Issue 4. Art. No.: CD001431